Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 168 — Freitag, den 25. Oktober 1929 — 47. Jahrgang

Der Staatsgerichtshof gegen das Volksbegehren

Der Mißtrauensantrag der Deutschnationalen gegen das Preußenkabinett abgelehnt — Ein schwarzer Tag im Preußenparlament

Leipzig. Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke hat 16,10 Uhr als Vorsitzender des Staatsgerichtshofes in der Verfassungsstreitsache zwischen der preußischen Landtagsfraktion, der Deutschnationalen Volkspartei und dem Lande Preußen folgende Entscheidung verkündet:

Der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung wird zurückgewiesen.

Der Mißtrauensantrag vor dem Landtag

Berlin. Der preußische Landtag nahm am Mittwoch die Abstimmungen über die deutschnationalen Anträge zum Youngplan, zum Stahlhelmverbot, zur Stellung der Beamten zum Volksbegehren auf Rückberufung des Oberbürgermeisters Böß und über den Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium vor.

Vor der Abstimmung gab Abg. Kasper (Komm.) eine Erklärung ab, wonach sich die kommunistische Fraktion bei der Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium der Stimme enthalten werde, da sie gegen diese Regierung den schärfsten Kampf führe, aber den Antragstellern, die die glatten Feinde des Proletariats seien, nicht Vorschub leisten wolle.

Abg. Borck (Dt. Nat.) zog den Antrag auf sofortige Rückberufung des Berliner Oberbürgermeisters zurück, da sich dieser bereits am Donnerstag nach Europa einschiffe.

Der Antrag, der das Staatsministerium ersucht, im Reichsrat gegen den Youngplan zu stimmen, wurde in einfacher Abstimmung mit großer Mehrheit gegen die Antragsteller, die Nationalsozialisten, die Wirtschaftspartei und die Deutsche Fraktion abgelehnt.

Der Antrag, wonach die Beamten berechtigt sein sollen, sich für das Volksbegehren einzutragen, verfiel in namentlicher Abstimmung mit 241 Stimmen der Regierungsparteien und der Deutschen Volkspartei gegen 160 Stimmen der Deutschnationalen, der Nationalisten, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Fraktion der Ablehnung.

Ueber den Antrag zum Stahlhelmverbot wurde getrennt abgestimmt. Der erste Teil des Antrages, der die sofortige Aufhebung des Stahlhelm in Rheinland-Westfalen fordert, wurde gegen die Deutschnationalen, Nationalsozialisten, die Wirtschaftspartei und die Deutsche Fraktion abgelehnt. Der zweite Antragsteil, der eine Verlängerung der Eintragungsfrist für das Volksbegehren „infolge der offensichtlichen Störungen" verlangt, verfiel gegen Deutschnationale und Nationalsozialisten der Ablehnung.

Hierauf wurde das deutschnationale Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett wegen des Stahlhelmverbotes in namentlicher Abstimmung mit 218 der Regierungsparteien gegen 114 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Fraktion, der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten abgelehnt. Die Deutsche Volkspartei und die Kommunisten beteiligten sich an dieser Abstimmung nicht.

Die französische Kabinettskrise

Paris. In Elysee herrscht auch in den Nachmittagsstunden des Mittwochs reges Gehen und Kommen. Als erster erschien der Präsident des Finanzausschusses des Senats, Clementel, der nach Verlassen des Präsidenten der Republik keinen Zweifel darüber läßt, daß nach seiner Auffassung Briand der einzige geeignete Mann sei, der mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werden könne. Er sei derjenige, der die meisten Erfahrungen habe und dem es bestimmt gelingen werde, ein neues Kabinett zusammenzubringen. Nach Clementel wurde Malvy, der Präsident des Finanzausschusses der Kammer, vom Staatspräsidenten empfangen. Auch der Präsident des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Lucien Hubert, erklärte, daß er für Briand sei. Er bedauere aufrichtig den Sturz der Regierung.



Tardien

der von der französischen Rechtspresse als Nachfolger des gestürzten Ministerpräsidenten Briand propagiert wird.

Die Linke über den Sturz Briands

Paris. Ein Abgeordneter des gemäßigten linken Flügels äußerte sich einem Vertreter der Telegraphen-Union gegenüber, daß er gegen Briand gestimmt habe, weil er nicht zugeben könne, daß Briand sich weigere, eine Erklärung über die Verhandlungen hinsichtlich der Rheinlandräumung abzugeben. Man wisse tatsächlich nicht, was Briand dem deutschen Reichsaußenminister versprochen habe. Man wisse auch nicht, unter welchen Bedingungen die Rheinlandräumung abgeschlossen sei. Briand dürfe nicht allein handeln und die Kammer vor vollendete Tatsachen stellen, ohne ihr die Möglichkeit zu geben, im gegebenen Falle einzugreifen.

Auf die Frage, wie es denn möglich sei, daß der Sturz Briands in der Hauptsache auf den Angriff der Linken zurückzuführen sei, die doch bisher immer für eine bedingungslose Rheinlandräumung eintrat, antwortete der Abgeordnete, es gehe z. Zt. um das Interesse Frankreichs und man dürfe die Kammer nicht über die geführten Verhandlungen im Unklaren lassen. Der radikale Angriff sei aus innerpolitischen Gründen erfolgt, um den Versuch zu machen, einige Ministersessel zu erobern. Wenn die Maringruppe mit einigen Getreuen gegen das Kabinett gestimmt habe, stehe das im Einklang mit der von ihr bisher verfolgten Politik, die jede Rheinlandräumung verurteile.

Marins Ansicht über die Regierungsbildung

Paris. Der Führer der Rechten, Marin, äußerte sich beim Verlassen des Elysees dahin, daß er nicht an eine Linksregierung glaube, da nach seiner Berechnung die Linke keine Mehrheit zusammenbringen könne. Der Staatspräsident wird am Donnerstag vormittag 10 Uhr die Besprechung mit den Führern der Parteien und den führenden Politikern von Senat und Kammer fortsetzen.

Botschafter von Prittwitz über die deutsche Wirtschaftslage

Neuyork. Der deutsche Botschafter von Prittwitz und Gaffron erklärte nach seiner Rückkehr, Deutschlands Leistungen könnten die Tatsache nicht beseitigen, daß diese Leistungen nur durch die Mithilfe fremden Kapitals ermöglicht würden. Das deutsche Wirtschaftsleben stehe unter dem Doppeldruck der Reparationen und des Kapitalmangels. Die Lage der kleineren Betriebe sei noch immer schwierig.

Panikstimmung in Oesterreich

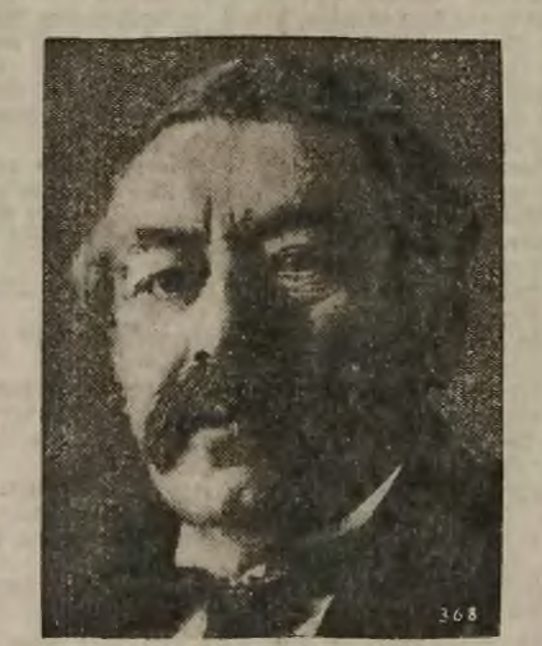
Die Regierung beruhigt — Zurückziehung der Spareinlagen infolge der Verfassungskämpfe

Wien. Amtlich wird mitgeteilt: Durch ganz gewissenlose und übertriebene Nachrichten in einem kleinen Teil der Tagespresse über Abhebungen von Spareinlagen wurde eine Beunruhigung der Bevölkerung herbeizuführen gesucht, die sich am Dienstag und Mittwoch in Abhebungen und Valutakäufen geäußert hat. Diese Beunruhigung ist unbegründet. Bundeskanzler Schober hat wiederholt erklärt, daß die Verfassungsreformvorlage zu dem Zwecke eingebracht wurde, um diese wichtige Frage aus der leidenschaftlichen Erörterung in Presse und Versammlungen sowie bei Straßenkundgebungen auszuschalten und vor das zuständige Forum des Nationalrates zu bringen. Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß der Bundeskanzler und die Bundesregierung diese Verfassungsreform auf gesetzlichem Wege durchzuführen entschlossen sind. Die Bundesregierung erklärt neuerdings, daß sie jedem gewaltsamen Versuch einer Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung mit allen Mitteln entgegentreten wird und daß die ihr zur Verfügung stehenden Machtmittel vollkommen ausreichen, jeden Versuch einer solchen Störung zu vereiteln.

Auch die Wiener Börsenkammer hat sich mit den beunruhigenden Gerüchten befaßt und an die Börsenbesucher eine Warnung ergehen lassen.

Die Verfassungs-Aussprache im österreichischen Nationalrat

Wien. Der Nationalrat beendete am Mittwoch die erste Lesung des Verfassungs-Gesetzes und überwies den Entwurf dem Verfassungs-Ausschuß. Auch dieser zweite Teil der Aussprache hinterließ den Eindruck, daß die parlamentarische Durchführung der Verfassungsreform ohne ernste Erschütterungen in ziemlich sicherer Aussicht steht. Für die Sozialdemokratische Partei sprach Seitz, und zwar nicht so sehr als Sozialdemokrat, wie vielmehr als Wiener Bürgermeister. Die Rede zeigte durchaus den Willen zum Ausgleich. Eine ausgesprochene Heimwehrrede hielt der christlich-soziale Raab. Für die Großdeutschen sprach Clessin und für den Landbund Schönbauer. Die Auseinandersetzung über Wien wird nun im Rahmen des Gesamtentwurfs im Ausschuß erörtert werden. Man rechnet mit einem günstigen Verlauf dieser Verhandlungen.



Aristide Briand

dessen 12. Kabinett in der Kammer plötzlich gestürzt worden ist.

Vor Abschluß des Handelsvertrages mit Polen

Berlin. Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, soll auf Grund seines Berichtes vor dem Reichskabinett über die Angelegenheit des deutsch-polnischen Handelsvertrages Weisungen erhalten haben, denen zufolge damit gerechnet wird, daß der Abschluß eines sogenannten Kleinen Vertrages unmittelbar bevorsteht. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß eine erneute Fühlungnahme mit den Vertretern der ostdeutschen Landwirtschaft und des Kohlenbergbaues nicht stattgefunden hat, woraus vielleicht geschlossen werden kann, daß im Rahmen des Kleinen Vertrages weder die Kohlen- noch die Schweinekontingentsfrage in einem Sinne gelöst werden soll, der für die ostdeutsche Landwirtschaft und den schlesisch-oberschlesischen Bergbau untragbar wäre.

Vorbildliche Minderheitenbehandlung

Reval. Eine wichtige Entscheidung über den Gebrauch der Minderheitensprache im behördlichen Verkehr ist in Estland erfolgt. Im allgemeinen Ausschuß des Parlaments wurde der Gesetzentwurf über die Benutzung der Muttersprache der Minderheiten im behördlichen Verkehr durchberaten, wobei man zu dem Ergebnis kam, daß die Minderheiten ihre Sprache vor Gericht und in mündlichen und schriftlichen Eingaben an die Zentralbehörden des Staates anwenden können. Im Interesse der Rechtsprechung könne das Gericht bei Gerichtsverhandlungen ganz oder zum Teil die Sprache der betreffenden Minderheit benutzen.

Protest gegen die Deutschenaktion

Einspruch der deutschen Sejmabgeordneten gegen die Haussuchungen.

Warschau. Die deutschen Sejmabgeordneten Naumann und Graebe haben beim Sejmmarschall Daszynski telegraphisch gegen die Haussuchungen im Bromberger deutschen Fraktionsbüro, sowie gegen die Versiegelung des Büros Einspruch erhoben. Ein gleicher Schritt ist von dem Senator Haßbach beim Senatsmarschall und beim Agrarreformminister unternommen worden. Die Aktion der polnischen Behörden gegen die deutsche Minderheit in Pommerellen zieht immer weitere Kreise.

Reichstagsabgeordneter Pieck verhaftet

Berlin. Wie die kommunistische „Welt am Abend" aus Prag meldet, ist der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Pieck in Komotau verhaftet worden, weil er in einer Versammlung der streikenden Bergarbeiter referiert hatte.

Dr. Dornier über den kommenden Weltflugverkehr

München. Ein Mitarbeiter der „Münchener Zeitung" hatte in München eine Unterredung mit Dr. Dornier, der u. a. erklärte, er glaube heute ganz bestimmt, daß man nunmehr vor einem ganz neuen Zeitalter des Verkehrs stehe. Der Weltflugverkehr werde kommen. Allerdings werde das Ergebnis nicht von heute auf morgen eintreten. Die Ueberquerung des Ozeans mit seinem neuen Riesenflugzeug glaube er in absehbarer Zeit ausführen zu können. Er denke hierbei keineswegs an eine einmalige Rekordleistung, sondern an einen regelmäßigen Ozeanluftverkehr. Der Start des Riesendorniers zu einer Ozeanüberquerung würde vom Meere aus erfolgen, weil dadurch eine Vermehrung der Nutzlast möglich sei. Infolge der gedrückten Lage Deutschlands werde er wohl einige Lizenzen an das Ausland verkaufen müssen. Trotzdem scheine die Führung im Luftverkehr für Deutschland gesichert. Dr. Dornier ist im Begriff nach Amerika zu fahren, um wegen des Ankaufs von Maschinen Verhandlungen zu führen.



Espenlaubs Raketenflugversuch in Düsseldorf

Der bekannte Segelflieger Espenlaub hat am Dienstag auf dem Flugplatz Düsseldorf-Lohausen mit seinem Raketen-Segelflugzeug „Espenlaub Rak. 1" zum ersten Male einen Flug versucht. Er ließ sich durch ein Motorflugzeug mit seinem Raketenflugzeug in die Luft heben. Etwa in 20 Meter Höhe wurde das verbindende Seil gelöst. Nun sollte der Raketenantrieb einsetzen. Die erste Rakete entzündete sich mit einem langen Feuerstrahl und warf das Flugzeug blitzschnell in die Höhe, durch die Feuergarbe wurde aber das Seitensteuer erfaßt, so daß der Pilot eine Landung vornehmen mußte. — Das Bild zeigt Espenlaub mit seinem Raketen-Segelflugzeug.



Ehrenmal für die gefallenen Eisenbahner

Im Schöneberger Stadtpark in Berlin wurde am Sonntag ein Denkmal für die gefallenen Helden der Eisenbahntruppen eingeweiht. Der Feier wohnten außer Generalfeldmarschall von Mackensen viele andere hohe Offiziere der alten Armee bei. Das Denkmal besteht aus einem mit Reliefs geschmückten Granitblock, der von einem beschwingten Eisenbahnrad gekrönt ist.

Ein Jahr Zuchthaus für einen Mariawiter Erzbischof

Warschau. Der bekannte Mariawiter Erzbischof Kowalski ist vom Plozker Bezirksgericht wegen Lästerung des Papstes, der katholischen Religion, der römisch-katholischen Kirche in Wort und Schrift zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Die Hälfte der Strafe wurde dem Erzbischof auf Grund der Amnestie erlassen. Der Verteidiger hat sofort Berufung eingelegt.

Sieg General Fengs über die Regierungstruppen

Peking. Es ist am Dienstag der Armee Feng nach dreitägigem Kampf gelungen, die Front der Chinesischen Regierungstruppen 127 Kilometer von Hankau zu durchbrechen. Man erwartet, daß Feng die Stadt Hankau einnehmen wird. Die Armee Fengs hat in diesen Kämpfen 2000 Gefangene gemacht, 17 schwere Geschütze und viele Maschinengewehre erbeutet.

Kommunistische Kundgebungen in Peking

600 Verhaftungen.

Peking. Den Behörden ist es gelungen, die kommunistischen Kundgebungen in Peking zu unterdrücken. Die Zahl der Verhafteten hat sich inzwischen auf 600 gesteigert. In Tientsin wurde der Belagerungszustand verhängt, weil die Kommunisten neue Kundgebungen planen. Die chinesische Polizei hat am Dienstag in Peking eine kommunistische Verschwörung entdeckt, die Anschläge auf Tschiangkaischek und andere führende Persönlichkeiten der Nankingregierung plante.

Parlamentarier sollen es schaffen

Die amerikanische Delegation für die Londoner Seekonferenz.

Präsident Hoover hat von dem republikanischen Senator Reed-Pennsylvanien und dem demokratischen Senator Robinson-Arkansas die Zusage erhalten, daß sie bereit seien, als Delegierte an der Londoner Marineabrüstungskonferenz teilzunehmen. Staatssekretär Stimson wird die amerikanische Delegation führen. Borel hat die Aufforderung, nach London zu gehen, nicht angenommen, aber nur aus verfassungsrechtlichen Gründen, weil er es für unzulässig hält, daß ein Senator sich durch Teilnahme an internationalen Verhandlungen bindet und damit seine Stellungnahme im Senat vorher festlegt.

Die amerikanische wie auch die englische Delegation war 1929 aus Diplomaten und Seeoffizieren zusammengesetzt. Sie konnte sich deshalb nicht einigen. Diesmal liegt die Führung der Engländer und Amerikaner in den Händen von Parlamentariern und Zivilisten. Damit sind die Chancen einer Einigung merklich gestiegen.

Neuwahlen in Thüringen am 8. Dezember?

Weimar. Nachdem die Thüringer Regierung am Mittwoch vormittag im Landtag ihren Rücktritt erklärt hatte, trat sofort der Aeltestenrat zur Beratung der Geschäftslage zusammen. Im Anschluß wird über die Anträge der Wirtschaftspartei, Landvolkspartei, der Deutschnationalen und Nationalsozialisten sowie der äußersten Linken gegen die Annahme des Youngplanes am Donnerstag abgestimmt werden. Sodann kommt der von sozialdemokratischer Seite eingebrachte Antrag auf Auflösung des Landtages zur Verhandlung. Dieser Antrag ist jedoch für den 7. Dezember befristet worden. Am 8. Dezember sollen dann die Neuwahlen stattfinden. Diese Regelung ist getroffen worden, weil in der Zwischenzeit notwendig eine Reihe wichtiger Vorlagen unbedingt Erledigung finden muß. Die Regierung bleibt als geschäftsführendes Zwischenkabinett im Amt.

Ungarische „Kultur"

Zur Einführung der Prügelstrafen in der Armee.

Wien. Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Budapest: Im Abgeordnetenhaus gelangte am Dienstag der Gesetzentwurf über das Militärstrafgesetzbuch zur Verteilung. Die näheren Bestimmungen über die Prügelstrafe lauten: Das Standgericht kann einen zur mobilisierten Armee gehörigen Angeklagten wegen eines Verbrechens auf das eine Freiheitsstrafe von mehr als 10 Jahren gesetzt ist, anstatt zum Tode zu einer Prügelstrafe verurteilen, falls diese vom militärischen Gesichtspunkt aus genügt. Die Anzahl der Stockstreiche kann nicht weniger als 25 und darf nicht mehr als 60 betragen. Die Durchführung muß unterbrochen werden, wenn sie das Leben des Verurteilten gefährdet. In diesem Falle sowie wenn die Durchführung aus anderen Gründen nicht möglich ist, tritt an die Stelle je eines Stockstreiches ein Monat Zuchthaus, bezw. Kerker.

Die australische Arbeiterregierung im Amt

London. Die australische Arbeiterregierung hat am Dienstag nach Ablegung des Diensteides die Regierungsgeschäfte übernommen. Der Führer der Arbeiterpartei, Scullin, bekleidet außer dem Amt des Ministerpräsidenten noch den Posten eines Außenministers und Wirtschaftsministers. Minister für Außenhandel und Zollwesen ist der Gewerkschaftler Fenton, der zum Hochschutzzoll-Flügel der australischen Arbeiterpartei gehört. Diese Ernennung deutet darauf hin, daß die australische Arbeiterregierung die Schutzzoll-Handelspolitik ihrer Vorgängerin unverändert fortführen wird.



56. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Aber seinetwegen jetzt daheimbleiben, anstatt an des Bauers Seite beim Kirchenwirt zu erscheinen? Nein, das fällt ihr gar nicht ein! So eine Gelegenheit, vor allen Leuten zu zeigen, was sie am Großreicherhof gilt und wie große Stücke der Bauer auf sie hält, wird sie sich doch nicht entgehen lassen.

Außerdem hat sie es wie eine Ahnung in sich, daß dieser Tag heute für ihre Wünsche entscheidend sein wird.

Vielleicht will der Bauer nur abwarten, wie sie sich benimmt und wie sein Erscheinen mit ihr von den Leuten aufgenommen wird. Und dann am Heimweg spricht er vielleicht das heißersehnte Wort.

„Nein, nein, das kann sie sich durch Peter nicht verderben lassen! Wird ja auch gar nicht so arg sein mit ihm. Ein bissel Fieber, wie er schon gestern gehabt — die Agerl soll halt ein paarmal nachschauen und morgen früh muß gleich der Doktor herauf, darauf wird sie bestehen. —

Sie zupft also die Kissen rasch ein wenig zurecht, streicht die Decke glatt und geht wieder.

Unten sucht sie die Agerl auf und trägt ihr auf, öfter bei dem Haussohn nachzusehen. Da ruft auch der Bauer schon ungeduldig vom Hof: „Bist denn noch nicht fertig, Brigitte?" — —

Beim Kirchenwirt wimmelt es bereits von Menschen und immer noch kommen neue Gäste.

Am Tanzboden spielt die Kriegervereinskapelle und alt und jung tanzt. In der Schankstube haben sich die Feuerwehrleute breit gemacht, verkaufen Lose für die Lotterie, die nachher stattfinden soll und sammeln unter Scherzreden freiwillige Spenden ein — oder, wie der junge Mosthartler witzig bemerkt: „Freiwillig tut's betteln und unfreiwillig müssen wir zahlen!"

Worauf ihm der Feuerwehrhauptmann Knollmeyer lachend erwidert: „Aber gelt, wenn Euch der rote Hahn auf's Dach sitzt, dann geht's umgekehrt — da tut ihr freiwillig betteln und wir müssen unfreiwillig in Rauch und Feuer hinein, um Euer Sach zu retten!"

Für die älteren Leute, die derweil nur zuschauen und in Ruhe ihren Wein trinken wollen, hat der Kirchenwirt in das Extrastübl so viele Tische hineingepfropft, als nur möglich war, und dort herrscht das größte Gedränge.

Als der Großreicher mit seiner Brigitte eintritt, ist nur mehr ein einziger runder Tisch gleich neben der Türe frei, den ein junger Bauer mit seiner Frau eben verlassen hat, um sich nach dem Tanzboden zu begeben.

Wäre er allein gewesen, hätten die Großbauern, die mit ihren Frauen dem Eingang gegenüber an einer langen Tafel saßen, sofort mit Hallo Platz für ihn gemacht. Denn stillschweigend betrachteten ihn alle kraft seines Geldes, seiner Klugheit und seines imponierenden Auftretens als eine Art Oberhaupt — und er sich selber auch.

Aber heute kommt er mit der Brigitte. Die reichen Bäuerinnen machen steife Gesichter, ihre Männer sehen unschlüssig drein. Wie kämen sie dazu, wegen der Haushälterin zusammenzurücken und ihr Platz zu machen? Die gehört doch eigentlich nicht an ihren Tisch —

Endlich rafft sich der alte Lamplhofer auf und blinzelt dem Großreicher zu.

„Na, Großreicher, magst dich nit hersetzen da? Für dich hätten wir grad noch ein Platzl frei!"

Aber der Großreicher, der das Zögern wohl bemerkt hat, antwortet trocken: „Dank dir, Lamplhofer, aber wir sitzen derweil schon da nieder, bis bei Euch drüben zwei Plätze frei werden!"

Brigittes Herz klopfte zum Zerspringen vor Freude und Stolz. Eine solche Antwort hat nicht einmal sie erwartet! Das ist ja, als wollte er ihr vor allen Leuten die Ehre geben, sie als seinesgleichen anzuerkennen.

Bescheiden setzt sie sich neben den Bauer, der scheinbar in bester Laune nach dem Kirchenwirt ruft.

„Na, Kirchenwirt, jetzt möchten wir halt gern auch essen und trinken! Was hast denn Gutes? Den Wein weißt ja, den welchen ich gern mag! Aber zum Essen mußt uns du raten!"

Der Wirt zählt zungenfertig her, was da ist, und der Großreicher bestellt mit behaglichem Bedacht.

„Alsdann zuerst Nudelsuppen. Nachher einen Schweinsbraten — Du, aber fett und rösch muß er sein, sonst kriegst es zurück — Dazu Erdäpfel und —"

Er hält mitten im Satz inne und starrt wie gelähmt nach der Tür, durch die eben die Bachbäuerin aus der Traisen eingetreten ist, gefolgt von der Ketten-Hiesl-Jula.

Das Blut steigt ihm ins Gesicht — er weiß nicht, ob vor Zorn oder — Freude. Und eine Flut wirrer Gedanken wogt durch sein Hirn.

Wie frisch und blühend die Jula aussieht — völlig jung — fast wie dazumal als — und stolz trägt sie den Kopf, als wenn ihr kein Mensch etwas vorzuwerfen hätte.

Das ärgert ihn. Und es ärgert ihn auch, daß sie über ihn wegschaut, als stünd er gar nicht da, und muß ihn doch so gut gesehen haben wie er sie! — Was glaubt sie denn? — Und daß sie sich daher traut mitten unter die Leut, bei so einer Gelegenheit — unverschämt keck ist das —

Brigitte stößt ihn leise an.

„Bauer, der Kirchenwirt wartet — Ihr wollt doch bestellen!"

Sie sagt es ganz leise, aber der Ton ihrer Stimme hat plötzlich etwas Scharfes.

Der Großreicher wirft ihr einen ärgerlichen Blick zu. „Ist bestellt. Mach weiter, Kirchenwirt, und bring, was ich dir gesagt habe!"

Die Bachbäuerin, die indes unsicher und verlegen an der Tür stehen geblieben ist, schaut hilflos um sich. Die vielen Menschen verwirren sie und wo soll sie sich jetzt setzen, um auf den Hammer Poldl zu warten, wenn alle Tische besetzt sind?

Da entdeckt ihr Blick plötzlich den Tisch des Großreichers neben sich, an dem nur zwei Personen sitzen.

„Schau — da ist ja noch Platz für uns," sagt sie erleichtert zu Jula, tritt an den Tisch und läßt sich aufatmend auf einen leeren Stuhl nieder. „Mit Verlaub!"

Julas Gesicht überzieht sich mit tiefer Blässe. Will der liebe Gott sie denn ganz verlassen, daß er ihr das zumutet?

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Dr. Strobels letzte Fahrt.

o. Am Mittwoch vorm. 9 Uhr wurde die sterbliche Hülle des so unerwartet verschiedenen Apothekenbesitzers Dr. Kurt Strobel nach einer kurzen Trauerfeier im Hause mittels Leichenauto nach Beuthen überführt, von wo er nach Breslau gebracht wird, um daselbst eingeäschert zu werden. Eine ansehnliche Trauerversammlung gab ihm das letzte Geleit.

Besitzwechsel.

=s= Das Friseurgeschäft Wieczorek in der Nähe der Kreuzkirche in Siemianowitz ging an den Friseur Chruciel von der Wandastraße käuflich über. Desgleichen hat der Gastwirt Lippot sein Lokal an der Fannygrube für den Preis von 90 000 Zloty an den Gastwirt Czeslor aus Bielschowitz abgegeben.

Eröffnung der deutschen Bücherei des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz.

=s= Es wird hiermit zur gefälligen Kenntnis gebracht, daß die neu gegründete Leihbibliothek der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken eröffnet worden ist. Es ist damit ein langgehegter Wunsch der Mitgliederschaft in Erfüllung gegangen. Die Bibliothek besteht aus einer reichlichen Anzahl ganz neuer Bücher der unterhaltenden und belehrenden Literatur von bekannten Verfassern. Gegen eine ganz geringe Leihgebühr, die zum weiteren Ausbau der Bücherei verwendet werden wird, kann jedes Mitglied des Verbandes die Bücher entleihen. Es wird erwartet, daß dieser neuen Einrichtung ein reges Interesse entgegen gebracht wird, besonders auch von der Jugend, für die besondere Jugendbücherei von 150 Büchern angeschlossen ist. So können die Leser leicht mit den besten Erzeugnissen des Schrifttums bekannt gemacht werden. Von dem Grundsatz ausgehend, daß der Mensch nicht von Brot und Arbeit allein leben kann, daß er auch einer geistigen Anregung bedarf, ist diese schöne Einrichtung geschaffen worden. Durch die jetzigen Zeitverhältnisse ist die breite Masse mit den Büchern lesen noch weit zurückgeblieben. Nach dem Vorbild anderer deutscher Büchereien ist auch die Leihbibliothek der Ortsgruppe Siemianowitz des Verbandes deutscher Katholiken geschaffen worden.

Möge diese neu eröffnete Bücherei eine wirkliche Kulturstätte sein, in der jede Art von Bildungsstoff Aufnahme fand, insbesondere aber einen recht schönen Erfolg zeigen.

Die Bücherausgabe findet statt: Jeden Donnerstag nachmittag von 5—7 Uhr ul. 3-go Maja 3 a, 1. Stock, bei Frau Schewiola. Näheres ist bei der Bücherausgabe zu erfahren.

Deutsche Bücherei.

o. Um Irrtümer zu vermeiden, teilen wir den deutschen Lesern mit, daß die Volksbücherei in Siemianowitz, die sich im evangelischen Vereinshaus (Eingang durch den Garten) befindet, bis auf weiteres nur am Mittwoch und Sonnabend in der Zeit von 5—7 Uhr nachm. geöffnet ist.

Pensionszahlung.

=s= Die Knappschaftspensionszahlung für die Invaliden, Witwen und Waisen findet Freitag, den 25. d. Mts. in den Zechenhäusern von Fizinus und Richterschachte statt.

Ueberfall.

=o= Der Heinrich G. aus Siemianowitz wurde in der Nacht gegen 11 Uhr vor seinem Hause plötzlich von einem gewissen N. überfallen und mit einem Ortscheit derartig über den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Ein Nachbar K. leistete dem Ueberfallenen die erste Hilfe und schaffte ihn sodann in das Knappschaftslazarett. Gegen N. ist Anzeige erstattet worden.

Schwieriger Transport.

=o= Am Mittwoch nachmittag konnte man auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz einen schwierigen Transport beobachten. Ein mächtiger Transformator im Gewicht von ca. 20 Tonnen wurde auf einem etwa 10 Tonnen schweren Spezial-Transportwagen vom Güterbahnhof Siemianowitz nach dem Baingowschacht befördert. Nicht weniger als 10 Pferde mußten vorgespannt werden, um die schwere Last fortzubewegen. Eine große Menge Neugieriger begleitete den Transport.

Liebhaber von gutem Wein und Wurst.

o. In die Lagerräume des Weinhändlers David, ulica Bytomska 11, wurde in der Nacht ein Einbruch verübt, wobei den Tätern etwa 50 Flaschen Auslandswein im Werte von ca. 800 Zloty in die Hände fielen. Als Täter wurden von der Polizei ermittelt: Georg Beilner, Helmut Stawinoga, Georg Gregor, Karl Brzosk und Emanuel Halemba. Den Wein hatten die Diebe bereits restlos vertilgt. — In der gleichen Nacht versuchten dieselben Täter aus dem Fleischerladen der Gebrüder Pollok auf der Beuthenerstraße mittels einer Stange Wurst zu entwenden. Sie wurden jedoch gestört und von der Polizei verfolgt. Sämtliche Einbrecher wurden in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Aus den Nachbargemeinden.

=s= Die Gemeinde Baingow ist die einzige im Umkreis von Siemianowitz, in welcher im Monat Dezember gewählt werden darf. Sie umfaßt nur einen Wahlbezirk. Die Auslegung der Listen und die Wahl findet in den Räumen der Volksschule statt.

Vom Schachklub 1925.

=s= „Pogon" — „1925" 3:7. Am Sonnabend, den 19. d. Mts., gelangte im Restaurant Duda ein Freundschaftsturnier zwischen Pogon Kattowitz und 1925 Siemianowitz zur Austragung, das 1925 7:3 gewann. Dieses Turnier, welches an 20 Brettern vereinbart war, wurde in 10 Brettern ausgetragen, da die Kattowitzer nur 10 Spieler stellen konnten. Bei kompletter Aufstellung beider Mannschaften wäre das Ergebnis noch ein viel besseres für die 1925er gewesen. Ueber Pogon wäre zu bemerken, daß diese eine sympathische und auch nicht schlechte Mannschaft besitzt, welche jedoch den 1925ern nicht ebenbürtig ist. An erste Stelle spielte Helsmann und verlor gegen Grube von 1925. Bei gewissen Spielern der 1925er bemerkte man ein leichtsinniges Spiel, durch welches sie so oft Punkte verschenken mußten. Am Sonntag, den 3. November, fährt 1925 mit 20 Spielern nach Ruda, um gegen den dortigen Schachklub „Hetmann" ein Freundschaftsturnier auszutragen. Treffpunkt und Abfahrtszeit werden noch näher bekannt gegeben. — Am Freitag, den 25. d. Mts. abends 7 Uhr, findet im Restaurant Duda eine wichtige Mitgliederversammlung statt, zu welcher auch die inaktiven Mitglieder um ihr vollzähliges Erscheinen ersucht werden.

Sportallerlei aus Laurahütte

Der K. S. „Iskra" in Tarnowitz erfolgreich — Faustballturnier

Der Glücksstern des K. S. Iskra Laurahütte wieder in Sicht!

1. K. S. Tarnowitz — K. S. Iskra 4:5 (1:3).

=s= Viele Wochen lang hatte man von dem schwer kränkelnden K. S. Iskra nichts zu hören bekommen. Die letzten wenigen Wettspiele brachten dem Klub nur Niederlagen ein, die zum Teil katastrophal waren. Allgemein sprach man von einer schweren Vereinskrise. Mehrere gute Spieler haben den Verein verlassen, andere wieder haben die Lust zum Spielen wieder verloren. Ursache zu diesem sinkenden Zustand gaben die fortwährenden Niederlagen in der zweiten Verbandsserie. Das Gespenst des Abstiegs in die B-Liga hat einen großen Teil der Mitglieder in große Furcht versetzt. Anstatt, daß gerade in dieser Zeit die Mitarbeit aller Vereinsmitglieder auf das Höchste steigen sollte, so trat das Gegenteil ein. Ein großer Teil der Vorstandsmitglieder fungierte nur dem Scheine nach, so daß nach und nach die Nachlässigkeit der übrigen Mitglieder chronisch wurde.

Endlich nach einer geraumen Zeit kamen einige treue Mitglieder auf den guten Gedanken, daß dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar ist und beriefen eine Generalversammlung ein, die jedoch im ersten Falle fehlging. Erst die zweite Einberufung der Mitglieder hatte Erfolg, denn zirka 68 Mitglieder haben sich eingefunden, die über das Wohl und Wehe des Vereins berieten. Nach langer Sitzungsdauer ist endlich ein vollständiger Vorstand gewählt worden, der in allen Teilen ziemlich versprechend erscheint. Das nicht leichte Sportwartamt ist dem bekannten Laurahütter Sportler Klabisch A. (früher 07-Laurahütte) anvertraut worden. Mit der größten Energie schritt genannter Sportwart zur Tat und schon der erste Mannschaftsabend bewies, daß die Sympathie für diesen Herrn eine große ist. Gleichfalls mit Erfolg gekrönt wurde das erste Auftreten der ersten Elf am vergangenen Sonntag in Tarnowitz gegen den 1. K. S.

Trotzdem in der Mannschaft nur zwei Mann der ersten Garnitur mitwirkten, zeigte sie sich von der besten Seite. Wenn auch das Zusammenspiel große Mängel aufwies, so war der Wille, den die gesamten Ersatzspieler an den Tag legten, ein großer. Mit aller Macht wollten sie den Beweis erbringen, daß jeder Einzelne zu ersetzen ist und dies gelang ihnen auch restlos. Wenn auch der Sieg über den 1. K. S. Tarnowitz kein hoher ist, so ist er doch, nach den letzten vielen Niederlagen mit der kompletten Elf, bedeutungsvoll. Mit diesem Ergebnis hatte wohl niemand gerechnet. Besonders aufgefallen in der Laurahütter Mannschaft sind die Spieler Thomanek, Lange, Kandzia und Skopp. Eine gute Zukunft hat der noch jugendliche Rzychon, der in diesem Spiel zum ersten Male in der 1. Mannschaft auftrat und gleich drei Tore schoß. Die drei Gebrüder Schendzielorz haben sehr gute Anlagen, nur müßten sie sich besser bewegen können. Etwas Leichtathletik würde hier von großem Nutzen sein.

Der 1. K. S. Tarnowitz, der die jungen Laurahütter anfangs unterschätzte, kam erst kurz vor Schluß ins richtige Fahrwasser. Noch kurz vor Spielende lautete das Resultat 4:1 für Iskra. Viel geschadet haben den K. S.ern die vielen Reden, die der Spieler Sornik II am Felde „spritzte". Auch im übrigen zeigten die Tarnowitzer keine besonderen Leistungen. Gut war lediglich nur der Mittelläufer, der von Anfang bis zum Schluß unermüdlich kämpfte.

Der Kampf selbst zeigte einige sehr schöne Momente. In der ersten Spielhälfte war Iskra fortwährend tonangebend und drängte stark. Den Torreigen eröffnete Rzychon in der 18. Minute. Schon eine kurze Zeit darauf folgte durch denselben Spieler das zweite. Die Tarnowitzer versuchten mit Durchbrüchen und hatten Glück, denn durch einen Sologang des Halbrechten kamen sie zum ersten Erfolge. Doch nicht lange währte die Freude, denn schon gleich nach Wiederbeginn erzielte Iskra das dritte Tor. Halbzeit 3:1 für Iskra. Nach der Pause dasselbe Bild. Wieder hatte Iskra das Heft in der Hand und war weiter im Angriff. Ein viertes Tor für Iskra folgte. Nun schien das doch den Tarnowitzern in den Kopf gestiegen zu sein und auch sie wurden flotter. Jetzt erst wurde das Spiel, das bis dahin nur einseitig erschien, härter und offener. In kurzer Zeit erhöhte Tarnowitz die Torzahl auf vier. Den Laurahüttern gelang noch das fünfte und siegbringende Tor und beim Stande von 5:4 für Iskra endete das obige Rennen.

Freudestrahlend verließ die junge Laurahütter Mannschaft den Tarnowitzer Sportplatz mit dem Bewußtsein, den Verein bestens vertreten zu haben. Mit diesem Siege scheint nun im K. S. Iskra ein neuer Geist eingekehrt zu sein, der, wenn wir uns nicht irren, den Verein einen neuen Weg führen wird. Wir wünschen ihm das Beste.

Faustballturnier.

=s= Am vergangenen Sonntag trafen sich die Vereine T. V. Vorwärts-Kattowitz, K. J. Verein-Laurahütte und Evangl. Jugendbund-Laurahütte zu einem Faustballturnier zusammen, aus welchem der T. V. Vorwärts als Sieger hervorging. Die Kämpfe, die auf dem Turngemeindeplatz in Kattowitz zum Austrag gelangten, waren von guter Klasse. Der Sieg, der zwischen dem Turnverein Vorwärts und dem Laurahütter Jugendbund ausgefochten wurde, fiel dem Ersteren zu, der eine gute Mannschaft ins Feld stellte. Bei den Laurahüttern fehlten Breitscheidel August und Bösa, die nur schwer zu ersetzen waren. Pech in seinen Spielen hatte der Katholische Jugendverein, der keinen Sieg erringen konnte. Genannte Mannschaft verlor vollkommen die Einheit. Die Ergebnisse waren wie nachstehend:

Vorwärts-Kattowitz — Evangelischer Jugendb. Laurahütte 49 : 54.

Vorwärts-Kattowitz — Kath. Jugendverein Laurahütte 42 : 59.

Evangelischer Jugendb. Laurahütte — Kath. Jugendverein Laurahütte 37 : 52.

Evangelischer Jugendb. Laurahütte — T. V. Vorwärts-Kattowitz 43 : 42.

Das Endspiel zwischen den letztgenannten Vereinen war das interessante des Tages. Beide Manschaften waren sich vollkommen ebenbürtig. Mit nur einem Punktverlust vergab der evangelische Jugendbund den Sieg. Mit dieser Veranstaltung verabschiedete sich der Laurahütter Jugendbund von der diesjährigen Saison und verzieht nun in die Turnhalle.

Tennismeisterschaften von Laurahütte.

=s= Bei nur mäßig gutem Wetter wurden am vergangenen Sonntag die Tennisortsmeisterschaften von Laurahütte ausgefochten, die jedoch nicht beendet wurden. Die einzelnen Ergebnisse sind folgende:

Herreneinzelspiele: de Doening — Rosczyk 0 : 6; 0 : 6 kampflos. Lindenzweig — Soika II 0 : 6; 1 : 6. Türczyk — Koptin 4 : 6, 0 : 6. Czyrnia — Ciok 3 : 6, 1 : 6. Schwertfeger — Hoinkis 0 : 6, 0 : 6. Linnert — Dr. Zelawski 0 : 6, 0 : 6 kampflos. Dr. Zelawski — Soika I 3 : 6, 5 : 7. Rosczyk — Soika II 6 : 3, 1 : 6, 2 : 6. Ciok — Koptin 6 : 3, 0 : 6, 3 : 6. Soika II — Koptin 6 : 8, 5 : 7. Soika I — Hoinkis 8 : 6, 3 : 6. Im Endkampf trafen sich die Finalisten Hoinkis — Koptin. Der Vereinsmeister des S. K. T. Hoinkis war in einer sehr schlechten Form und unterlag seinem Vereinskollegen in zwei Sätzen 3 : 6, 2 : 6. Im dritten Satz wurde Hoinkis besser und brachte es auf 4 : 4. Bei diesem Stande wurde der interessante Kampf infolge des starken Regens abgebrochen. Erst am kommenden Sonnabend wird der entscheidende Satz zu Ende gespielt werden.

Dameneinzelspiele: Zu diesem Wettbewerb haben sich nur vier Damen gemeldet. Nachstehend die Resultate:

Frl. Breuer — Frau Dr. Koß 2 : 6; 4 : 6. Frl. Sapia — Frl. Murek 3 : 6, 3 : 6. Die Vereinsmeisterin Sapia unterlag hier überraschend gegen die gut disponierte Murek. Frl. Murek — Frau Dr. Koß 4 : 6, 4 : 6.

Durch diesen Sieg ist Fr. Dr. Koß Ortsmeister für das Jahr 1929.

Stiftungsfest des Evangelischen Jugendbundes.

=s= Der hiesige evangelische Jugendbund, der in letzter Zeit stark vor die Oeffentlichkeit trat und große Erfolge erntete, feiert am kommenden Sonntag, den 27. Oktober sein Stiftungsfest. Das genaue Programm werden wir in der Sonnabendnummer bringen.

Die Vorarbeiten zum Schwimmfest schreiten rüstig vorwärts.

=s= Zu dem am 3. November stattfindenden Schwimmfest werden vom Veranstalter, dem 1. Schwimmverein Laurahütte, große Vorbereitungen getroffen. Die Meldezahl der Teilnehmer steigt von Tag zu Tag. Bisher haben über 100 Schwimmer aus allen Teilen Polens ihr Erscheinen zugesagt. Unter den Gästen werden sich Führer der Behörden, des Sportverbandes und der Presse befinden. Zahlreiche Einladungen sind bereits ergangen.

Vom Kammer-Kino.

=s= Die hiesigen Kammerlichtspiele bringen ab Freitag bis Montag auf der Leinwand ihr erstklassiges Film- und Varietee-Programm. Ein gewaltiges Sittengemälde aus der Zeit des zusammenbrechenden Rußlands „Der Dornenweg einer Fürstin" (Schatten der Vergangenheit). Ein Zeitdokument aus dem Leben russischer Emigranten. Im Mittelpunkt der Geschehnisse „Rasputin" der „heilige Teufel". Der Film bringt neue noch nie gezeigte Episoden aus dem Leben des dämonischen Mannes. Eine ganz neue, sehr bemerkenswerte Auffassung vom heiligen Teufel, eine Paraderolle, bannend dargestellt. Die gute Besetzung durch Mary Kid, Suzanne Delmas, Wladimir Gaidarow, Hans Albers, Georg Chmara und Ernst Rückert bürgen für hervorragende Darstellung. Hierzu ein lustiges Beiprogramm. Außerdem Bühnenschau. Die große Sensation. Persönliches Auftreten der römischen Gladiatorentruppe 3 Gladios. Treten zum ersten Male in Poln.-Oberschlesien auf und waren sonst in einem großen Zirkus tätig. Trotz der hohen Unkosten gelang es den Kammerlichtspielen, die 3 Gladios für ihre Bühnenschau zu verpflichten. Das verehrte Publikum wird bei diesem Programm unser Theater befriedigt verlassen, da doch stets unser Grundsatz ist: Vom Guten das Beste. Näheres im heutigen Inserat!

Kino-Apollo Siemianowitz.

=s= Auf vielseitigen Wunsch unserer werten Kinosympathiker, die in Erfahrung gebracht haben, daß wir seit gestern im Besitze des größten Meisterwerkes des berühmten russischen Regisseurs Turzanskij betitelt „Der Sturm — Wetterleuchten" sind, erscheint dieser gewaltigste Film der jetzigen Saison bereits ab heute Donnerstag bis Sonntag, den 27. d. Mts. Turzanskij's Meisterwerke sind: Wolga Wolga, Kurier des Zaren und das letzte imposanteste Werk „Der Sturm" (Wetterleuchten) mit den Hauptdarstellern Kamilla Horn und John Barrymore. Da mit einem Andrang in der Abendvorstellung zu rechnen ist, wird um den Besuch der Nachmittagvorstellungen gebeten. Beginn des Programms: 4 Uhr nachm., 6 und 8 Uhr abends. Sonntag dagegen bereits ab 2 Uhr nachm. Ab Freitag auf der Bühne. Eine Attraktion für Siemianowitz: Gastspiel des vorzüglichen ungarischen Duetts Garbo-Bortez aus dem Kabarett Moulin-Rouge in Kattowitz in exzentrischen und akrobatischen Tänzen. **Man beachte das heutige Inserat!**

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 25. Oktober 1929.

1. hl. Messe für verst. Marie Wraniec und Eltern beiderseits.

2. hl. Messe für verst. P. Georg Peter und verst. Pfr. Kunze.

3. hl. Messe für verst. Josef Ochman, Eltern beiderseits und Wilhelm Blaut.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 25. Oktober 1929.

5½ Uhr: für verst. Kazimiera Markowska.

6 Uhr: auf die Intention der Eheleute aus Anlaß der Silberhochzeit.

Sonnabend, den 26. Oktober 1929.

5½ Uhr: für Verst. aus der Verwandtschaft Arndt und Nowak.

6 Uhr: für verst. Johann Smetal, gefallenen Sohn Johann, verst. Eltern, Geschwister und Verwandtschaft.

6,45 Uhr: für verst. Vinzent, Johanna und Leo Mokrski.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Revisionsverhandlung in der Koschentiner Schulstrafsache

Aufhebung der Strafe in einem Falle. — 4 Einsprüche abgewiesen.

Die Koschentiner Schulstrafsache wurde am gestrigen Mittwoch vor dem Kattowitzer Appellationsgericht in der Revisionsverhandlung nochmals aufgerollt. Wie bekannt, wurden s. Zt. durch Urteil des Tarnowitzer Gerichts 5 deutsche Erziehungsberechtigte wegen angeblicher Verleumdung eines Referenten der Schulabteilung bei der Wojewodschaft zu je 2 Wochen Gefängnis, bezw. Arrest verurteilt. Diese Verhandlung fand am 14. März statt. Hinzugezogen wurde s. Zt. als Zeuge der Wojewode Dr. Grazynski. Gegen das Urteil hatten die Betroffenen Einspruch erhoben.

Folgenschweres Bauunglück in Beuthen

Einsturzkatastrophe am Hallenschwimmbad — 4 Zimmerleute erschlagen — Mehrere Schwerverletzte

Beuthen. Am gestrigen Mittwoch stürzten beim Neubau des städtischen Volksbades in Beuthen zwei bereits bis zum dritten Stock hochgeführte Wände aus bisher unbekannten Gründen ein und begruben unter sich etwa 15 Maurer und Zimmerleute. Die Maurer Polednik, Karl und Adolf Lassak, Gluthnik, Bedrunka, Füllbier, Baronek, Wyczisk und Bulla und der Zimmerman Siniawa wurden bisher unter den Trümmern hervorgeholt und in das städtische Krankenhaus geschafft. Ihre Verletzungen sind leichterer Art. Die Bergungsarbeiten sind im vollen Gange. Der Zimmermann Matuschek wurde lebensgefährlich verletzt aus den Trümmern geborgen. Bis 11 Uhr abends konnten die Leichen der Zimmerleute Aron und Probotta ausgegraben werden.

Wie sich das Unglück zutrug

Einer der Arbeiter gibt von dem Unfall eine Schilderung, aus der folgendes zu entnehmen ist:

Es war gegen ¾4 Uhr. Man war mitten in der Arbeit, als plötzlich der Turm zur Betonbeförderung in allen Fugen wackelte und gleichzeitig unter fürchterlichem Krachen und Bersten die Betondecke zwischen beiden Lichthöfen einstürzte und die zweite Decke, die sich oberhalb befand, mit in die Tiefe riß. Hilferufe ertönten. Schreie und unverständliche Zurufe durchhallten die Luft. Eine mächtige Staubwolke hüllte die Unglücksstelle ein. Die Arbeiter, meist Maurer, warfen die Arbeitsgeräte zur Seite und flüchteten. Einige sprangen von hohen Mauerstellen in die Tiefe, andere eilten nach den Ausgängen. Ein Arbeiter, der hoch auf einer Leiter stand, riß diese beim Abspringen mit um. Eine wilde Panik herrschte überall. Man suchte den Mitarbeitenden, wollte feststellen, wieviel Menschen unter den Trümmern begraben waren. Es war nicht möglich, da alle planlos umherliefen. Arbeiter mit klaffenden Wunden eilten blutüberströmt aus der Baustelle.

Sofort wurden die Feuerwehr und die Polizei alarmiert, die auch bald erschienen. Die Baustelle wurde abgesperrt, da man weitere Einstürze befürchtete. Und daran hatte man gut getan, denn ungefähr eine halbe Stunde später brachen auch die Seitenwände unter starkem Getöse ein.

Der Stand der Sachlage war kurz folgender: Bei Entgegennahme der Erklärungen durch den delegierten Referenten im Gemeindehaus in Koschentin sollen sich bei der Protokollierung Unzuträglichkeiten ergeben haben, da der Referent nach den Behauptungen der Erziehungsberechtigten, die zur Unterschrift vorgelegten Protokolle in einigen Fällen nur teilweise oder überhaupt nicht zur Kenntnisnahme vorlesen ließ. Als Rechtsbeistand der 5 Erziehungsberechtigten trat vor dem Appellationsgericht Kattowitz der Rechtsanwalt Dr. Drucks auf.

Das Gericht erkannte den Einspruch des Erziehungsberechtigten Bartoschek, welcher inzwischen nach Deutschland verzogen ist, als begründet an, sodaß Aufhebung der zweiwöchentlichen Arreststrafe und damit Freisprechung erfolgte. Der Einspruch der vier weiteren Erziehungsberechtigten und zwar Peter Passon, Josef Schiwy, Franz Metzner und Viktor Hewig wurde als unbegründet abgewiesen und damit die zweiwöchentlichen Gefängnis- bezw. Arreststrafen in letzter Instanz bestätigt.

Ein deutsch-polnisches Abkommen über das Versicherungswesen unterzeichnet

Vor dem Präsidenten der Gemischten Kommission Calonder wurde im Beisein des deutschen Bevollmächtigten Eckhardt und des Präsidenten der polnischen Postsparkasse das Abkommen über die Zulassung der deutschen Versicherungsgesellschaften in Polnisch-Schlesien unterzeichnet, nachdem bereits vor einigen Monaten die Arbitrage-Verhandlungen in Wien stattgefunden hatten. Von den 104 deutschen Versicherungsgesellschaften, die vor dem Uebergang der Staatshoheit in Ostoberschlesien tätig waren, sind jetzt nur 2 Gesellschaften zu denselben Bedingungen, wie alle anderen ausländischen Versicherungsgesellschaften, zugelassen werden.

Minderheitsvertreter bei den Völkerbundskommissaren

Am 23. Oktober wurden Vertreter der deutschen Minderheit von dem Direktor der Minderheitensektion im Völkerbundssekretariat, Minister Aguirre de Carcer und seinem Mitarbeiter, Professor Azcarate empfangen. Als Dolmetscher fungierte Legationsrat Dembicki. An der Besprechung nahmen teil: Senator Dr. Pant, dem die Wojewodschaft anheimgestellt hatte, mit Vertretern der deutschen Minderheit zu erscheinen, Prinz von Pleß, Abgeordneter Franz, die Vorstandsmitglieder des Deutschen Volksbundes, Ulitz und Dudek.

Minister Aguirre versteht recht gut deutsch und konnte den Vorträgen völlig folgen. Nach einigen einleitenden Worten von Senator Dr. Pant sprach der Präsident des Verwaltungsrates des Deutschen Volksbundes, Prinz von Pleß. Darauf machte der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Ulitz, längere Ausführungen, an die sich Darlegungen von Senator Dr. Pant schlossen. Abgeordneter Franz schilderte kurz die Lage der deutschen Katholiken.

Minister Aguirre bemerkte, daß er mit besonderer Genugtuung festgestellt habe, daß alle deutschen Vertreter ihre klare Einstellung zum polnischen Staate betont hätten und nichts anderes verlangen, wie die Achtung ihrer Rechte. Der Völkerbundsrat gehe von 2 großen Momenten aus, einerseits von der Achtung vor der Souveränität der Staaten, andererseits von der Achtung der geschlossenen Verträge. Er habe weiter mit besonderer Genugtuung gehört, daß zwischen der polnischen und der deutschen Bevölkerung keine Feindschaft bestehe. Alle Ausführungen seien ihm wertvolle Quellen der Information und er werde Gelegenheit nehmen, mit der polnischen Regierung, deren Gast er sei, über die vernommenen Dinge zu sprechen. Er sei vom Völkerbundssekretariat auf Einladung der Regierung zum Studium der Verhältnisse hergekommen und durch die verschiedenen Ausführungen sei ihm dieses Studium erleichtert.

Ein Regierungsvertreter prüft die „Hygiene" Oberschlesiens

Wie polnische Blätter berichten, weilt seit einigen Tagen in Oberschlesien ein Vertreter des Arbeitsministeriums aus Warschau, um die hygienischen Zustände in der oberschlesischen Industrie zu untersuchen. Dr. Nowakowski, so heißt der Regierungsvertreter, macht seine Inspektionsreisen in Gemeinschaft mit den Arbeitsinspektoren und hat zunächst die Zustände in den Zinkhütten einer Nachprüfung unterzogen.

Neuregelung im Eisenbahnwesen

Auf Grund des Gesetzes vom 24. September 1926, hat der Ministerrat zwei neue Verordnungen herausgegeben, die eine völlige Neuregelung im Dienstverhältnis der Eisenbahner bringen. Die erste Verordnung bringt die Neuregelung der bisherigen Bezüge der Witwen, Waisen und pensionierten etatsmäßigen Beamten der Eisenbahn, die andere Verordnung befaßt sich mit der Regelung des Verhältnisses der nicht etatsmäßigen Angestellten, der Kandidaten und des Dienstverhältnisses etatsmäßiger Angestellter.

Nach diesen beiden Verordnungen werden die Eisenbahner sämtlicher Teilgebiete Polens gleichgestellt. Das Minimum der Bezüge für eventuelle Arbeitsunfähigkeit soll ab jetzt 50 Prozent des Bezuges betragen, während die bisherigen Bezüge während einer Arbeitsunfähigkeit nur 40 Prozent betragen. Der Dienst der Lok-Führer und Kondukteure wird durch die Erlasse ebenfalls neu geregelt, so daß ab jetzt ein Jahr als 18 Monate Dienst angerechnet werden soll, während bisher dieselbe Zeit nur mit 14 Monaten berechnet wurde.

Besonders wertvoll sind die neuen Bestimmungen für die nicht etatsmäßigen Angestellten der Eisenbahn. Bisher konnte das Dienstverhältnis zwischen ihnen und der Direktion mit einer 14tägigen Kündigung erfolgen und in Krankheitsfällen ging ihnen bereits nach sieben Tagen das Recht zum Bezug ihrer Gage verloren. Jetzt ist für diese Art von Eisenbahnangestellten eine dreimonatliche Kündigungsfrist vorgesehen, wobei außerdem festgesetzt ist, daß nach jedem Dienstjahr den betreffenden Angestellten ein monatliches Gehalt ausgezahlt werden soll. Im Krankheitsfalle erhalten diese Angestellten während einer Zeit von 39 Wochen 75 Prozent ihrer monatlichen Bezüge ausbezahlt. Auch für die Führung eines doppelten Haushaltes wird in Zukunft den nicht etatsmäßigen Angestellten eine gewisse Entschädigung zugesprochen. Ebenso steht ihnen eine Entschädigung für nicht ausgenutzten Urlaub zu.



Kattowitz — Welle 416,1

Freitag. 12.05: Mittagskonzert auf Schallplatten. 17.45: Uebertragung aus Warschau. 19.05: Vorträge. 20.15: Symphoniekonzert der Warschauer Philharmonie. 23: Französisch.

Warschau — Welle 1415

Freitag. 12.05 und 16.15:: Schallplattenkonzert. 17.45: Konzert eines Mandolinenorchesters. 18.45: Verschiedene Berichte. 19.25: Schallplattenkonzert. 20.05: Vortrag. 20.15: Symphoniekonzert der Warschauer Philharmonie.

Sonnabend. 12.05 und 16.15: Schallplattenkonzert. 17.15: Kinderstunde. 19.25: Schallplatten. 20.15: Vortrag. 20.30: Unterhaltungskonzert. 22: Die Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 325. Breslau Welle 253

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, den 25. Oktober. 16.00: Stunde der Frau: 16.30: Dusolina Giannini (Schallplatten). 17.30: Kinderzeitung. 18.05: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 18.15: Uebertragung aus Gleiwitz: Theaterwesen. 18.40: Zahnheilkunde. 19.05: Für die Landwirtschaft. Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.05: Neue Tänze. 20.05: Hans Bredow-Schule: Literatur. 20.30: Die Petroleuminseln. 22.10: Die Abendberichte. 22.35: Handelslehre: „Reichskurzschrift".

Sonnabend, den 26. Oktober. 16.00: Stunde mit Büchern. 16.30: Leo Fall — Oskar Straus. 17.30: Blick auf die Leinwand. 18.05: Heimatkunde. 18.30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 18.55: Zehn Minuten Esperanto. 19.05: Für die Landwirtschaft. Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.05: Heitere Stunde (Schallplatten). 20.05: Was kann schon passieren — morgen fliegen wir! 20.30: Funkwirbel. 22.10: Die Abendberichte. 22.30 bis 24.00: Tanzmusik d. Funk-Jazzorchesters.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kosciuszki 29.